



Zwölftes Kapitel.

Neue Herrschaft.

Marianne ward begraben. Von der Zeit an wurde der Vogt finsterner als je. Er hatte den Keller aufgesucht, in dem sein Schatz geborgen war, und mit Entsetzen den Verlust bemerkt. Verzweifelt rannte er hin und her und raufte sich die Haare aus. Dieser Schatz, den er durch ein schweres Verbrechen erworben hatte, war dahin, geraubt, wie er annahm, durch Berend. Dieser Schatz war seine einzige und letzte Hoffnung gewesen, er hatte ihn heben, umschmelzen und sich damit vor seinem schrecklichen Widersacher, dem Christian Lange, zum zweiten Male flüchten wollen. Weit in die Welt wollte er gehen, vielleicht in das lustige Wien oder in die freie Schweiz, jeder Ort wäre ihm recht gewesen, an dem er sich nur unbekannt wußte.

Jetzt war alles dahin, kein Trost war ihm geblieben, als die Schnapsflasche, der er fleißiger als je zusprach. Dabei behielt Christian seinen empörenden Gleichmut, nahm sich der Küche an, aß und trank, als ob die Borräte kein Ende nehmen könnten, und verlachte nur seinen unfreiwilligen, verzweifelden Wirt. Ja, er fing an, den Herrn zu spielen, zog die Kleider